



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Zehende Predig. Von disem heiligen Joseph. Vorspruch. Cùm esset
desponsata Mater Jesu maria Joseph. Matth. I. cap.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Zehende Predig/

Die dritte

Von dem Glorwürdigen Erz = Vatter / und Herrn

Dem heiligen

J O S E P H.

Gehalten

In der Stiff = Kirchen auf dem heiligen Berg zu Granada.

Anno 1677.

Vor = Spruch :

Cum esset desponsata Mater JESU MARIA Joseph. Matth. 1.

Als die Mutter JESU MARIA dem Joseph vermählet ward.

Eingang.

I.



Ans recht ist heut die Ca-
tholische Kirchen daran /
dass sie mit allgemein-
grosser Freuden / Be-
zeugnis in Verehrung
meines heiligsten Patriar-
chen Josephs ihr selbst Glück wünschet /
und den allmächtigen GOZ preiset /
dass er seiner unendlichen Güte belieben
lassenein so vollkommenes Geschöpf aus-
zumachen als einen Ausguss seiner All-
macht / und Prob = Stuck seiner unendl-
chen Weisheit. Bilichstermassen wird
zu diser anserlesenen Stund ein so eyfrige /
und zart herzige Andacht angestellt / wor-
durch diser Heil. Berg dem Heil. Joseph
Ehr- und Ehrenbietigkeit zu erweisen su-
chet / und mithin der ganzen Welt kund
zu machen trachtet dieses Wunder der
Heiligkeit / disen Begriff der Gnad / di-
sen / und zwar einen solchen Menschen / wel-
chen das Evangelium nothwendig einen
Menschen nennen mus / damit er nit von
denen Unwissenden als ein Gott angebet-
ten wurde: Joseph autem vir ejus. Disen
H. Joseph / von dem der hochgelehrte
Gerlon ausgibet / dass er aller anderen
Heiligen Tugenden in sich habe / und
zwar mit einem besondern Vorzug (emi-
nenter) auch so gar der allerhöchsten Sera-
phinen selbst. Disen Joseph / von dem
der hochgelehrte Ildorus Iolanus bezeuget /
dass er der erste seye / welcher in dem

Evangelischen Befah Christi heilig ge-
sprochen ward: Cum esset julus. Disen
Joseph / von dem der H. Bernardinus von
Siena bekennet / dass er den Sohn GOZ
selbst mit dem zeitlichen Vbl begabet
habe. Joseph fili David. Disen Joseph /
der / da andere Heilige / wan sie GOZ
bitten / und anrufen / sagen: HEDZ /
sagt: mein Sohn: wie es ab-angero-
ter Iolanus anmercket. Disen Joseph /
welchen GOZ aus all andern kenschen /
und reinen Leuten besonders aussenicht /
und erkiesen hat ; wie heut die Catho-
sche Kirchen selbst von ihm singt: Er ele-
git eum ex omni carne, dass er nach JE-
SU und MARIA der größte / und
erste in der Gnad / und Glory seyn
solle.

Durchwandere einer mit seinen Ge-
danken den hohen Himmel / und die
weit- und breite Erden / und wart er her-
nach sagt / dass er nichts gefunden habe /
so er würdig mit Joseph vergleichen kun-
te / wird er doch bey niemand einen Ver-
schmach aufheben. Wan man alle Men-
schen beysamen auf einem Hauffen / und
Joseph unter ihnen sehen solte / so gibt
mehr gelobter Gerlon den Ausspruch
Joseph seye der Edelste und der Würdigste
unter allen Menschen: Fuit Joseph vir
qui egregii sunt de stirpe Adam. Wan
man die Heilige / so in dem alten Testam-
ent

Gerlon.
serm. de
Nat. Mar.

I sol. 3. p.
cap. 6

ment besonder aus der Heil. Schrift bekant und berühmt seynd / gegen Joseph halret / sagt der hochgelehrte Capite fonte, werden selbe insgemein genennet Diener Christi des HERREN / und Unterthanen der Göttlichen Majestät; Hingegen wird Joseph genennet der Vater Christi / und Christus selbst ware sein Unterthan. Quotquot celebrat antiquitas sanctos, servi omnes dicti fuere; hic autem beatus Joseph Pater dicitur esse illius; omnes subditi fuerunt Christi, huic subditi Christus fuit. Es kunte sich der große Heerführer Moyses billich rühmen / daß GOTT einstens von ihm gleichsam Erlaub begehret / daß mit er sich erziehen könne. Dimittite me, Hingegen hat der vermenschte GOTT unzählbar oft und vil Jahr lang von Joseph Erlaub begehret zu Vollziehung der vorfallende Verrichtungen / wie es die gute geartete Kinder gegen ihren Eltern zu thun pflegen; gestalten es abermahl erst berühmter Capite fonte anveget: Sapienter bonus filius à patre veniam petebat aliquid faciendi. Sehen wir aber auf die Heilige des neuen Testaments / so werden wir bald gewahr werden / wie daß die allergrößte endlich Freund JESU Christi seynd genennet worden. Joseph aber / bewehret ferner obbesagter hochgelehrte Mayländer Hlolaus, wurde der Vater JESU Christi genennet. Sancti novi testamenti dicti sunt amici, Joseph vero Pater ab eo vocatus. Andere Heilige haben MARIAM nerschet als ihr Frau / und Königin / Joseph aber ware würdig befunden worden ihr Gesponß zu seyn.

Sage nur der Englische Lehrer Thomas von Aquin, daß es ein Vermessenheit seye / wan man andere Heilige mit denen Apossteln des HERREN ver gleichen will: und behaube er dise sein Aussag mit dem / was der große Welt Aposstel Paulus selbst gesagt: daß nemlich die Gnad / und Würde der Aposstel über all andere seye: superabundavit in nobis; so ist gleichwohl hierinfall wegen einer besondern Ausnahm Joseph nit begriffen; zumahlen dessen Hochheit von einer höhern Art / und Gattung ist. Difes gibt uns der andächtige Gracianus mit einer schönen Gleichnuß zu verstehen / da er sagt: Man sihet wohl: wan einer sagt / daß Silber aus neu Hispanien seye das beste Metal aus allen / diser stellet doch hiemit nit in Abred / daß nit das Gold besser seye als das Silber. Die Ursach aber / warum die Hochheit und Würde des heiligen Josephs von einer höhern Gattung seye / laisset sich leicht geben: dan / wan man aus dem ein größere Würde eines Heiligen abfassen kan / wan man sihet daß er näher / und mehrer um die unendliche Vollkommenheit / und Güte Gottes ist / so ist ia nach der heiligsten Menschheit Christi des HERREN / und der seligsten Mutter MARIAM niemand näher bey dem Ursprung aller Heiligkeit gesehen / als eben Joseph. Fuit vicinior, sagt der geistreiche Gerfon, obsequentior, atque fidelior post MARIAM inventus in terris. Es ist freylich keines Weegs zu verneinen: die zwölf Boten Christi hatten ein überflüssige Gnad ihrer höchsten Würde gemäß: worinn der hochgelehrte Hlolaus vier Eigenschaften beobachtet: als die Verkündigung des Heil. Evangelij: die Erleuchtung der Welt sowohl mit Exempel / als mit der Lehr: die Verjöhnung der Sünder mit GOTT: und letztlich daß sie ein Werkzeug der Göttlichen Stimm des Heil. Geistes waren; und dennoch seynd alle dise vier Eaulen alleinig auf den Geistlichen / und sündlichen Leib Christi auf die Kirchen abgelehen. Jetzt sehe aber einer auch / und halte dargegen die Würdigkeit des H. Josephs / welche beläuffig in nachfolgendem bestehet: erstlich war er ein wahrhafter Gesponß der heiligsten Mutter Gottes: für das zweyte ware er dem Gesah nach ein Vater JESU Christi: drittens ware er ein Vormunder / oder Väter / und Bewahrer des eingebornen Sohns des ewigen Vatters: viertens ist er auch der Ernährer und Nähr-Vater des Welt-Heylands gewesen: und dises alles / wie man wohl sihet / gehet unmittelbar den Sohn Gottes das Haupt der Kirchen selbst an. Ha proprietates, sagt Hlolaus: sunt immediata super Christum, ad Christum, & propter Christum. So ist dan Joseph vil unmittelbarer / und näher an Christo unserm HERREN / und einfolglich hat er in sich auch einen vil größern Überfluß der Heiligkeit.

Durchgehe einer anjeho auch die Chör der Himmlischen Geister / und er wird sehen / daß auch dise sich an Joseph erfreuen / und ihm die Vorhand lassen. Die Engel / schreibt offi berühmter Mayländer Hlidorus, seynd GOTT dem HERREN untergeben; der vermenschte GOTT aber ware dem Joseph selbst untermüßig. Die Engel / wie auch so gar die Gewalt selbsten zittern vor der Gegenwart Gottes; Joseph hingegen umfanget das Göttliche Kind / und liebtofer demselben aufs zärtliche / und annehmlichste. Die Engel bekommen hiernerzu ihre Gaaben von der reichen / und offenen Hand Gottes / von der Hand des Heil. Josephs hingegen erwarret GOTT selbst ein Verwahrung / selbte Nahrung / ein Erquickung. So hieset es van hien / wie vest gestellt Joseph übersteiget in der Würde / in der Gnad / in der Vollkommenheit alle: also war / daß das Buch de Leben / eben also lautet / und eingeredet ist / als wie das Evangelium

Capite font. li. de Virg. Mar. pag. 240. 241.

Exod. 3.

Capite font. li. de Virg. Mar. pag. 237.

Job. p. cap. 4.

3.

Exel. 1. B. Thom. 11.

Similitudo. Gen. li. 2. de S. Job. cap. 1. Caragen. de Mar. li. 18. Item. ult. Moral. in Matth. 1. li. 2. tract. 4. num. 11.

Gerfon. de Nat. Mar. Suar. in 3. p. 12. disp. 8. lect. 2. q. 29. Art. 1. li. 3. p. cap. 12.

Gracian. li. 2. de S. Job. cap. 4.

Hlolaus. li. 1. p. 16.

li. 1. p. 16.

gelium : Mater MARIA Joseph, Erstlich JESUS Gott und Mensch / nächst daran die heiligste Jungfrau / und Mutter Gottes MARIA / an der dritten Stell Joseph : dan in Wahrheit / er ist in diser allerhöchsten Gattung der dritte / und ohne alles ferneres streiten vor allen andern der höchste in der Gnad und Glory. Und eben dieses ware schon in dem alten Gefäß lang vorher ange deutet worden in einer Figur benanntlich in jenem bekanten Tabernacul / oder Hüten / so ein Vorbild der Kirchen Christi ware / wie der hochgelehrte Hugo Victorinus bewahret : Tabernaculum Christi est Ecclesia. In dem alt-Testamentischen Tabernacul aber ware zu finden erstlich das Rauch-Werck / ein Leichter mit brinnenden Lichtern / ein Tisch mit Opfer-Brod / und besser innwendig das Versöhnungs-Orth / die zwey Cherubin und der Bund-Kasten. Innenher aber in der Archen oder Bunds-Kasten was ist wohl allda gewesen ? Nichts anders ware darinnen / sagt der Lehrer der Völker : als nur drey Sachen die Tafel nemlich des Gefäßes / das Gefäß des Himmels

Hug. vi. l. 3. de Clauft. anim. c. 4. Exod. 26. & 36.

Brods / und die grüne Ruthen des Aarons. O wohl ein Wunder-schöne Figur der Kirchen Christi. In diser seynd zu finden vil unterschiedliche Heilige mit dem Rauch-Werck des Gebets / mit dem Leichter / und Lichtern des guten Gemüts / mit dem Affer-Brod der Lehr : Es sehet in der Kirchen ab ein Versöhnungs-Stell der Sünder mit GOTT / es ist vorhanden ein Archen der Keimheit / es seynd da die Cherubin der Weisheit : in dem innersten aber / wo das fürnehmste ist / seynd mehrer nit als nur drey Ding besamen / nemlich das Gefäß / das Himmel-Brod / die grüne Ruthen : massen in der höchsten Gattung des Gnaden-Stands mehrer nit seynd als das Gefäß in JESU / das Himmel-Brod in MARIA / die grüne Ruthen in Joseph. Alles / was dieses nit ist / ist nit derer. Von diesem mehr als Wunder : vollen Joseph fange ich nun jezt zu predigen an. Laßet uns demnach Gnad begehren / damit ich es fürnemlich ander bringen möge.

Ave Maria,

Vor = Spruch :

Joseph autem vir ejus cum esset iustus. Matth. 1.
Joseph aber ihr Mann / weil er gerecht ware.

Erster Absatz.

Die Buchstaben des Namens JOSEPH welche er mit seinen herrlichen Tugenden erfüllt hat.

Anmerckung.

Günstiger Leser! in diser Predig spihlet der Author mit dem Buchstaben des Namens Joseph (wie auch in der 43. Predig in dem Abmen Nicolas Nicolai.) also : J. Jesus, und sezet demselbigen entgegen J. Justo. O. Ojas das ist Aug. Dem sezet er entgegen O. Obediente Gehorsam. S. Sanctificatio geheiliger. Dem sezet er entgegen Seraphim. E. Esposo Gespons / dem sezet er entgegen Espada ein Schwerdt. P. Padre Vatter / dem sezet er entgegen Promptitud Zurichtigkeit. Endlich H. Hijo Sohn / dem sezet er entgegen Humildad Demuth.

Endlich aber nimmet er die drey Buchstaben des abgekürzten Namen Joseph allein nemlich das J. P. und H. woraus er sodan ein Predig verfaßet : weil es nun aber unmdglich ist in unserer teutschen Sprach diesem hohen / spanischen Concept auf dem Fuß nachzukommen / so wird es mir der günstige Leser um so vil weniger für ungut halten können / wann ich einen Abprung darvon mache / und gleichwohl thue / was ich thun kan / wie es der Erfolg der Predig weisen wird.

5.

Jch habe mich freulich schon einmahl an diesem heiligen Fest-Tag beflissen zu erklären mit was für einer sonderbahren Hochheit und Vorzug der höchste GOTT seinen glorwürdigsten Heil. Patriarchen Joseph ehret habe : Dem aber habe ich mir vor

genommen zu zeigen / und jedermännlich zu verstehen zu geben / was gestalten sich Joseph der von GOTT empfangenen Ehren würdig und verdient gemacht habe. Vor allem aber ist es an dem das ihn das Heil. Evangelium uns als einen Menschen vorstellet / damit auch wir

Menschen es ihm nachzuthun / aufs wez
nigst von weitem / uns befeissen sollen.
Es haben einstens die junge Töchter von
Jerusalem die schöne Salamina ang. sproz
chen / und ganz ernstlich zu wissen begehrt
wer doch ihr geliebter Gespons sey / und
wie er beschaffen? Qualis est dilectus tuus
ex dilecto? O pulcherrima mulierum! *Ca. j.*
Saz
ge uns doch / wir bitten dich / O du schön
ste unter allen Weibern / sage es uns /
wer ist dein geliebter Gespons: Wir bez
gehen eben nit zu wissen / wer er sey / desz
wegen / weil er dein Gespons ist: Wir fra
gen auch nit nach deme / was er für ein
Haus / Halter / oder Haus / Vater in dein
nem Haus sey: Wir verlangen auch nit
daß du uns sagest / warum du ihn er
wählet hast: sonder einzig / und allein
möchten wir gern wissen / wer er an und in
sich selbst sey dein geliebter. *Qualis est
dilectus tuus ex dilecto?* Die Ehren / und
Vortreflichkeiten / so er erst überkommen
die ihm gesamtet worden / seynd uns schon
bekant; die Tenige aber / die er ihm selbst
mit eignen Fleiß / und zuthun erworben
hat / möchten wir auch gern wissen. *Ex
dilecto.* Wir wissen wohl / reinste Jung
frau *MARIA* / daß Joseph dein liebwer
tister Jungfräulicher Gespons ist: Wir
wissen wohl / daß er von dem höchsten
GOETZ zu der höchsten Gnad unter tau
send / und tausend andern Geschöpfen er
hiten worden / daß er solte für einen Vate
ter seines eingebornen Sohns angesehen
werden: Wir wissen wohl daß er an Hoch
heit und Würde alle Engel und Menschen
übersteiget; dises wissen wir; allein wie
Joseph dises alles mit seinen eignen Ver
diensten erworbe / und bescriben habe / das
möchten wir auch gern wissen. *Qualis di
lectus tuus ex dilecto?* Rede / und bringe
unser Begehren an unser statt für der hoch
gelehrte Alexander von Messana: *Noo cura
mus edoceri qualis sit Joseph dilectus tuus
sponsus ex conjugio, aut ex paterno munere:
qualis sit ex ipso dilecto, ex se ipso, ex suis prop
riis encomiis edificare studemus.* Auf dis
s zu komne solle uns dient folgende Nachricht.

man die Schild in Lateinischer Sprach
scutum nenne / von dem Wort sculpo, Aus
schmitzen: Weilen nemlich die alte Hel
den ihre verübte Helden / Stuck darauf ein
schmitzen / oder mahlen lieffen / woher her
nach die Schilderey / und Wappen der
Stammen Häuser kommen seynd. *Scu
tum dictum quasi sculptrum, quod in ipso an
tiqui sua facta signabant.* Über das bezeu
get der Sinnreiche Pterius Valerianus, daß
die alte auf ihre Schild gewisse Buchstaben
zu verzeichnen pflegten unterschiedliche
Ding auf ein gewisse verborgne / und mit
verwechleterem Verstand genommne Weiß
damit anzudeuten. *Et litera singula Hiero
glyphicorum munus explevere.* Wohl an
derohalben Christgläubige / jezt habe ich
mir meine Gedanken dahin gemacht / als
habe der höchste Gott auch unserem lieb
werthisten Heil. Patriarchen Joseph ei
nen solchen weissen Schild gegeben / und
zwar auf ein vil fürrefflichere Weiß / als
zu Rom denen dapperen Kriegs / Leuthen
eine seynd gegeben worden / als er nach
vorgegangner so herrlicher Wahl / selben
in dem Krieg / und Feld / Zug dises Lebens
ausgeschicket. Auf diesem Schild herum
sibe ich geschriben fünf Buchstaben /
nemlich die fünf Buchstaben des Na
men Joseph: dise hat ihm *GOETZ* vor
gesehet als so vil sonderbare Ehren / Zei
chen / damit er selbige mit seinen Tugen
den erfülle / und wahr mache. *Joseph.*
O was haltet nit diser Namen für be
sondere Vortreflichkeiten in sich! mit wel
chen ihn *GOETZ* aus sonderlicher Vor
sichtigkeit bezeichnet hat: Wie es beglau
ben Albertus der grosse / der hoch / lehrte
Holanus, und der Cardinal Toledo: Und
deuter auch der Heil. Evangelist Lucas
Cui nomen erat Joseph. Daß er den Na
men Joseph gehabt habe. Er sagt nicht
daß er disen Namen jezt erst habe; sonder
er habe selben schon gehabt: Cui nomen
erat. Dan warlich er hatte disen Namen
in dem allwissenden Gemüth *GOETZ*
schon vorhin / ehe dan er geboren worden /
sein Hochheit vorhinem dardurch anzuge
gen / und zu erkennen zu geben. Wie
da? soll dan in diesem Namen so vil ent
halten seyn? Ja in allweg.

Rab.li.2. de univ. cap. 11.

Pier.li.2. Hierogl.

Moral. in Math. 1. li. 2. r. 9. n. 39.

* Seynd zwar 6. mit dem 6. so sonsten zwar mit dem 2. ein griechisches P. ausmachet / der Auctor aber sehet / a nur fünf uners achteter sonst die theilung auf sechs machet. *Vide infra. N. 18. Alb. Mag. supermil. sus est c. 28. fol. 1. p. c. 1. & 2. Toler. ia Luc. 1. Luc. 1.*

Ihr wiß schon / Catholische Zuhö
rer / was gestalten der untrene Jünger
verzweifelter Weiß sich selbst vom Leben
gethan habe: Und darauf wurde unter den
übrigen heiligen Apostlen Rath gehalten /
wie man die Stell des lehrstehenden Apos
stel / Ampts besetzen / und ersetzen solle.
Da warffen demnach die Apost. l ihre An
gen besonders auf die ansehnliche Tugen
den / und Verdienst zweyer Männer / und
dise beede stellten sie vor / einen zwar zum
ersten / den andern aber an die zweyte
Stell / damit der höchste Rath der aller
heilic

Ca. j.

Alcobar. lib. 1. 159.

Alex. Cal. sem. de S. fol.

6.

Perfius la. j. Alex. ab Alex. li. 6. dicit. Gen. cap. 22. Yag. li. 11. Anzi. Plin. li. 3. cap. j.

de Barzia Sanctorale.

heiligsten Dreyfaltigkeit aus beeden einen wählen möchte. Statuerunt duos. Das ist recht. Nun aber wer ist aus disen beeden erwählt worden? Derjenige der zum andern ist vorgestellt worden. Cecidit fors super Matthiam. So hat es dan der zum erstemahl vorgestellte nit verdient? Nein / dieses soll man nit sagen; dan er ware ein besonders gerechter / und frommer Mann / darum ist er auch zum ersten vorgestellt worden: Qui cogominatus est iustus. Was ist dan endlich aber für ein Geheimnis dahinter / daß der erstere ausgeschlossen worden? Das ist ein Verschaid / und Urtheil der höchsten Göttlichen Weisheit gewesen / sagt der Heil. Laurentius Justinianus: Wahr ist es zwar / dem ersten Ansehen nach gaben alle deme / der zum ersten vorgestellt war / den Vorzug. Da ist aber wohl zu merken / daß eben dieser / der zum ersten vorgestellt ward / den Namen Joseph hat: Joseph der gerechte wurde er genannt / zumahlen nun auch das Apostel-Ambt einer so hohen Würde ware / wolte die Göttliche Vorsichtigkeit nit zugeben / daß unter denen Apostelen einer seyn sollte / mit deme der Heil. Joseph wegen Gleichförmigkeit des Namens in Verwechslung der Hochheit und besonderen Glory kommen kunte. Müste demnach die Wahl auf Matthiam fallen / und hierdurch die Gelegenheit einiger Irrung in Namen worzu der Namen Joseph / d. h. neu-erwählten Apostels leichtlich hätte Anlaß gegeben / gänglich aus dem Weeg geraumbt werden. Cecidit fors super Matthiam. Worüber ange-

Laurent.
Justi.
Conc. de
S. Matth.

regter Heil. Laurentius Justinianus also redet: Quis non prætulisset ex his Joseph iustum cognomento, & vitâ? Et tamen aliter iudicavit omnipotens, cuius iudicia longè ab humanis dissimilia sunt. Also vorsichtig / und behutsam gieng nemiich der höchste GOTT in die Sack / damit nit die gangsonderbare Würde / und Vortrefflichkeit des Namens des Heil. Josephs in ein Verwechslung / und Irrung gerieth.

8.

Nun aber lasset uns anjese die Buchstaben des so fürtrefflichen Namens besichtigen / wie selbe verzeichnet seynd auff

dem Schild / so ihme GOTT gegeben / damit er sie mit Tugend's Übungen erfüllen möchte. Und zwar von GOTT gegen dem Heil. Joseph den Namen Joseph zu erkundigen veranleitet mich mein Andacht selbigen nachgeschifter Weiß in allen Buchstaben zu betrachten. In dem ersten Buchstaben J. wird ihme von GOTT zugeschrieben / und zu verwahren und zu ernähren übergeben IESUS Joseph aber ersetzt dieses J. mit einem andern J. wie es das Evangelium sagt, Iustus gerecht. In dem O (in Spanischer Sprach ojos) bedeutet ihme GOTT die Obacht / mit welcher er Kind / und Mutter Gottes verwahren sollte. Joseph aber erwiriget dem höchsten GOTT dieses O mit einem andern O (obeniente) Obgelegenheit / der er in allen Sachen getreulich und gehorsamlich nachkame. Den Buchstaben S. setzte ihme GOTT für / ihme mit einem sonderbahren Gnaden-Gunft dardurch seelig (sanctificando) zusprechen und dieses erfüllte er mit entgegen gesetzten andern S. indeme er ware in der Lieb ein recht eigentlicher Seraphin. Durch das E. will ihm GOTT andeuten / daß er erwählt seye für ein Gegemahl Epolos der Göttlichen Mutter / Joseph aber ware hier einfall und in Verwahrung derselben mit einem andern E versehen (Espada de filos schneidendes Schwert) nemiich ein lauterer Eifer. Durch das P. schreibe ihme GOTT zu den Tit Patriarch (Padre) Joseph stellte sich dargegen ein mit einem andern P. nemiich als ein Pflegvater (Prompitud) endlich in dem Buchstaben H. Gabe ihme GOTT den Ehren-Titel Hochgebohren als einen Sohn David's. (Hijos de David) und dieses widerlegte Joseph mit einem andern allerdings doppelte H. daß ist mit seinem eignen höchst demütigen Herzen (Humildad) Wan nun aber dieses alles zu durchgehen gar zu lange Zeit erfordern wurde / so muß ich den glorwürdigen Namen Joseph abkürzen / und nur jene drey Buchstaben vor mich nemen / mit welchem man disen abgekürzten Namen zu schreiben pfleget / als I. P. H.

Zweyter Absatz.

In dem Namen Joseph bedeutet das J. in IESU. Joseph aber ersetzt dieses mit dem J. Iustus gerecht.

Wan demnach der erste Buchstaben in dem Namen Joseph ist das I. zum allerersten aber / wird ihm dem H. Joseph von der Göttlichen Vorsichtigkeit übergeben IESUS. Wer wird nun aber nach Gebühr aussprechen / und vorbringen können / was dieses für ein Würde / und Hochheit seye /

in dem unserm Joseph die Ehr widerfähret / daß ihme das Leben / und der Unterhalt IESU Christi unser's Herrn anbefohlen wird? Mein Heil. Vater Petrus kunte sich freylich wohl hoch rühmen / daß er von GOTT erkien seye / für einen Ober-Hürten der allgemeinen Kirchen-Herd. Hingegen ist Joseph außerehr-

Köhren worden das Haupt / und der Urheber der Kirchen selbst / als deme die ganze Heerd / Schaaf eigen ist zu verwahren / und zu schirmen. Der grosse Joannes / Tauffer / und Vorlauffer Christi / kan von ihm sagen / daß er derjenige seye / der den Welt : Heyland mit dem Finger gezeiget : Hingegen hat Joseph denelbigen so gar auf der Hand / und Arm getragen. Auch Simeon der alte Diener Gottes hat ihn auf den Arm gehabt / das ist wahr / alleiner nur einmahl / Joseph hingegen unfäglich oft / und mit besserem Fug. Daß der geliebte Jünger sich auf das Göttliche Herz des Erlösers hat darffen hindringen / das ist freylich ein ungemein grosse Gnad : Hingegen O wie oft lage / ruhete und schliefte nit das Göttliche Kind JESU auf der Brust des Heil. Josephs ? O Gnad wormit kein emiger anderer Mensch ist begnadet worden ! Aus allen Tügen der Erschaffung der Welt / wie wir lesen / hat GOTT an keinem geruhet / als nur an dem sündenden. Requievit Deus die septimo. Und eben diesen Tag hat der Erschaffer hernach gesegnet / und geheiligt. Benedixit diei septimo & sanctificavit illum. Wan ihr mich etwan fraget / warum GOTT diesen Tag geheiligt / und mit seinem Segen erfüllt habe / so diene ich zur Antwort ; weil er an diesem Tag geruhet hat. Requievit. Fragen sie mich aber weiter / warum er eben an diesem / und keinem andern Tag geruhet hab ? So weiß ich anderes nichts zu antworten / als daß es dem Göttlichen Willen gefal- len habe eben diesen Tag insonderheit zu beehren. Jetzt aber will auch ich euch fragen : Wissen sie wohl / was dieser Tag bedeute ? Was wird er bedeuten / sagt der hochgelehrte Ildorus Molanus : Als eben meinen gloriwürdigsten Heil. Joseph ? Diefen hat GOTT ganz sonderbarlich / und wunderbarlich gesegnet und geheiligt / und zwar zuvor ehe er geboren ward / dan er ist der Tag / an welchem der vermenschte GOTT geruhet hat. Benedixit & sanctificavit illum. In Joseph hat GOTT ausgeruhet / sagt angeregter Ildorus / auf dessen Brust hat er sich nidergelegt : Er hat geruhet in seinem Geist / den er mit überflüssiger Gnad erfüllt : Er hat geruhet mit einem steiffen Vertrauen auff Joseph ; indeme er ihme sich / und sein heiligste Mutter gänglich anvertrauet : Er hat geruhet auf seiner Sorgfalt und ihn nit anderst als seinen eignen Vater gehalten : Er hat geruhet in Joseph mit Freuden ; indeme er die Arbeit seiner Hand verzehret hat. Diefes ist was der hochgelehrte Mayländer anfüget. Ich sollte aber seine eigne Wort nit unterlassen anzubringen. Quievit Deus in Joseph corporaliter : quievit spiritualiter : quievit fidu-

cia, desponsans ei Matrem: Quievit cura vocans illum Patrem: Quievit latitia laboribus ejus vivens. Verè Joseph magnus est dies ille sabbati, in quo quievit Dominus.

Aus diesem haben sie nun mehr ersehen / wie JESUS dem Joseph anvertraut war / also zwar daß der ganze Joseph in JESU / und dessen Verwahrung beschäftiget ware. Joseph in JESU / und JESUS in Joseph. Wohl an aber heiligster Patriarch Joseph ! was hast du für ein J. diesem ersten / und hauptfächlichen Buchstaben deines Namens entgegen gesetzt ? das Heil. Evangeli- um sagt es : Cum esset justus. Just oder gerecht ist er gewesen / heilig ist er gewesen / from auf ein End ist er gewesen / ja Joseph ist ganz / und gar in JESU gewesen also das die Welt gar kein Theil in ihm hatte / nichts sage ich hatte die Welt in ihme / weder in seinen Gedanken / weder in seinen Worten / weder in seinen Wercken ; und eben dieses hat längst vor mir gesagt der alte Origines : Justus in verbo, justus in facto, justus in lege, justus in conlumatione, justus in judicio gratia. O wohl ein wunderfame Uebereinstimmung ! JESUS ware ein Joseph in seiner Versorgung / in seiner Arbeit / in seinem Fleiß : Und Joseph hingegen ware sonst nirgends anzutreffen als in / und bey JESU : Aber all hat er sich abgeschraufft / und verlaugnet / wo nit JESUS / oder etwas für JESU ware. Mein ! was haben doch jene Kundtschaffter / und Aus- späher / welche Moyses das versprochne / gelobte Land zu durchsehen ausgesendet hat / zureck getragen ? Der Göttliche Heil. Text sagt : Abiecerunt palmitem cum uva sua, quem portaverunt in vecte duo viri. Sie haben ein Zweyg von einem Räß- Stock samt seiner Trauben abgeschneiden / welchen hernach zwey Männer an einem steck-n getragen haben. Und dieses ware ein anzeigen / wie fruchtbar dasjenige Land ware / so dem Volck Israel ist verheiffen worden. Jetzt aber möcht einer nur meinen / was es bedeute. Daß sie diesen grossen Wein-Trauben als an einem stecken / oder Pfal auf denen Achseln daher tragen ? Sie künften das Zweig / und die daran hangende Keeb gar leicht in den Händen tragen / was bedarf es des steckens ? villeicht ist es sie also etwas leichters ankommen ; massen die Keeb sehr groß ware ? Allein wir wollen die Hülfß des Buchstaben hindan lassen ; und als dat werden wir der Sach leichtlich auf den Grund sehen : Sagt der sunnre- che Bischoff Aelius Sebet nur an / sagt er / den so seltsamen grossen Wein-Trauben / und dieser bedeutet JESU wie ihne dan die geliebte in dem hohen Lied außdrucklich einen Wein-Trauben nennet. Cum uva, Ecce puerum JESUM, de quo Arch. li. 2

Orig.
Tom. 1.
in dixer.

N. 13.

beni-3

3. 1. 1.

3. 1. 1.

3. 1. 1.

3. 1. 1.

3. 1. 1.

3. 1. 1.

3. 1. 1.

3. 1. 1.

3. 1. 1.

3. 1. 1.

Ampl. 4. Botrascypri dilectus meus mihi. Sehet für das zweyte auch das Zweng des Weinstocks: Und dieses ist ein Schatten / und Figur der heiligsten Mutter IESU / von welcher der weise Prediger redet: Ecce Beata Virgine. Seynd Wort des Infulierten Aresii: De qua: Ego quasi viri fructificavi. Sehet ihr aber für das dritte nit auch den Psal / oder Stangen / woran diese beide getragen werden? Und dieser ist ein Bedentnis / und Vorbild des hochheiligen Josephs / sagt abermahl der sinnreiche Bischoff Aresius. Quem portaverunt in vecte: Ecce Joseph.

II. Das lasse ich mir alles recht seyn; Gleichwohl gehet mein Frag weiter dahin / warum doch dieser Psal / oder Tragsstangen / so sie aus dem gelobten Land mit sich getragen / meinen Heil. Joseph bedenken soll? Ausser allen Zweifel darum; weilen sich MARIA / und IESUS an dem Joseph anhehngt / und gehalten haben / eben als wie an dem Psal des Knecht Zweng / und die Wein-Knecht weilen ihm als einer unterfesten Stügen anvertraut ware IESUS / und MARIA die heiligste Mutter IESU? Aber nein / deswegen allein nit; sonder es ist noch etwas anderes darhinter / sagt der geistreiche Bargalius. Dan sehen sie nur ob über schon der Wein-Trauben an der Stangen / an dem Psal hängen / so ist er doch kein Frucht des Psals / sonder allein des Knecht-Stocks. Eben auf gleiche Weis / sagt angeregter Bargalius: Was schon Joseph IESUM trägt / haltet / und schützet / so ist doch IESUS der Natur nach kein Sohn Joseph; sonder allein der Jungfräulichen Mutter: Joseph aber siehet ihm bey / und unterstützet ihn / als wie ein Psal die Knecht. Tantummodo fulcimentum. Aber dieses alles ist nur ein Erklärung / und Verstellung jener hohen Gnad / welche der heiligste Erz-Vatter Joseph von GOTT empfangen hat mit dem / daß ihm IESUS das wahre Kind GOTTES ist anvertrauet worden. So haben sie aber ferners nur kein genau acht / und sie werden wahrnehmen / wie uns auch eben dieser Psal / oder Stangen des Heil. Josephs fromm- und Gerechtigkeits vorspiegle / wordurch

Bargal. in Ficin li. 9. N. 516.

Similitudo.

Albert. Mag. li. 22. de laud. B. Mar. cap. 6. para. 20. Rich. laur. li. 12. de laud. B. V.

der empfangnen Gnad bestimme. Quem portaverunt in vecte. Geben sie acht / sagt der selbige Albertus Magnus: Und sie werden sehen / daß die Stangen / der Psal ganz schnur grad seye. Und eben dieses bedeutet die schnur grad-aufrichtige Meinung / so Joseph unabloschlich gehaget hat. Sehet ihr nit / welchermaßen dieser Strecken / dieser Psal ganz unbiegsam seye / und keines Weegs als wie ein schwaches Rohr sich wenden lasse? und auf gleiche Weis ware Joseph in dem Tugend-Wandel ganz vest / beständig / und

unveränderlich. Zu dem sehen sie ja auch / was gestalten der Psal an die Erden ganz nit angebunden / und mit keiner Wurzel anhängig seye? auf gleiche Weis hiet sich Joseph von allem irdischen Weilen ganz absonderet / frey / und unangeheft. Noch darzu siehet man auch wohl / daß diese Stangen / oder Strecken nit grün / und wie andere Gewächs im vöiligen Saft / sonder ganz ansgebört / und trucken seye. Dieses aber ist ein klares anzeigen der beständigen keuschesten Reinigkeit / und Engezogenheit des heiligsten Patriarchen Josephs. Wohlan demnach! da sehet nun mehr zu / was gestalten eben auf die Weis / wie dieser Trags-Stangen die Knecht und Knecht Zweng anvertraut / und aufgesetzt worden / als wurde auch das Heiliche Kind / und die Göttliche Mutter IESUS und MARIA dem heiligsten Mann Joseph anvertraut: Joseph hat gegen erwidrigte dieses ihm bescheyne anvertrauen mit einer vollständigen Absonderung / und hindan Segung alles irdischen / und zeigte sich als einen ausgebotten Stab / an die Erden ganz ungebunden / unbiegsam / beständig / grad und aufrichtig: das ist mit wenig Worten. In der Ehebarkeit ware er der reineste / allem Welt-Weilen der abgesetzte / in der Tugend der unveränderlichste / in der guten Meinung der aufrichtigste. Quem portaverunt in vecte.

Wie ist es aber anjeho uns im das Herr Christglaubige / wan wir die ausgemachte Vollkommenheit des Heil. Josephs zu Gemüth führen? In nem beflissen wir uns / ihm gleich zu werden? Seynd auch wir die jenige / die wir / so vil wir seynd und in uns ist für IESUM seynd ohne allen Hinterhalt? O heiligster GOTT! was ist es doch um unser Armseeligkeit für ein Wunderding? Wir seynd ja freylich wohl dergleichen Psal durch den Heil. Tauff abgehauen von dem wilden Stamm unsrer verderbten Natur; und nichts desto weniger seynd wir doch durch gebührende Tugend-Übungen noch nit ausgebört / sonder nit schlagen von neuem aus in allerlei wilde Geschos der schädlichen Anmuthungen / und Gelüsten. Ex naturali excilius es oculo. Etwan werden wir uns mit unsrer Ausred dahin beziehen wollen / als behege / und begreife uns die betrüglige Welt gar zu häufig? Das will uns aber der grosse Augustinus durchaus nit gelten lassen / und sagt austrucklich / die Welt seye nit mehr im Stand / daß sie vil betriegen kan / sonder vil mehr entdeder sie den Betrug selbst durch vilfältige Trug- und Trübsalen / mit welchen sie zernichtet wird. Ille Mundus Seynd die eigentliche Wort Augustini: tanta rerum labeculitritus est, ut etiam speciem seductionis amittat.

er. Zur Zeit da die Welt noch wohl
 funde / da sie mit dem trüben Wasser ih-
 rer Ergözllichkeit des Menschen / Ders
 überschwenmete / haben sich doch nach
 Zeugnis des Heil. Kirchen-Vatters Gre-
 gori die heilige Leuth darvon abgethan /
 und sich in mitten ihres schätlichen Ge-
 wässers tructen / und ausgedret erhal-
 ten: Cum in se ipso floreret, iam in coram
 cordibus mundus aruerat. Zeiger Zeit hin-
 gegen / da es nun mehr mit der eyelen
 Welt so weit kommen ist / daß ihr Ge-
 wässer verlossen / und sie als wie ein zu
 heisser Sommer-Zeit eingetruckener Re-
 gen-Bach nichts als harte Stein / und
 Klippen zeigt / gestalten es der gedult-
 ge Husten-Jürist beschreibet: Præterierunt
 me sicut torrens: Wie können wir uns ent-
 schuldigen / sagt angeregter Heil. Grego-
 rius: Wan wir dennoch in unseren Her-
 zen bey einer solchen trüchne ein so aben-
 teuerliches Unkraut grünen / und aufkom-
 men lassen? Ecce iam mundus in se ipso aruit
 & adhuc in cordibus nostris floret. Ditem

aber bey uns nun mehr ein anderes zu ma-
 chen/wollen wir denen Iracundischen Kunde-
 schafteren ihre Trag-Stangen sambt dem
 daran hangenden Trauben hinweg nem-
 men / und mit einer beständigen Nach-
 folg selben in unsere Hand / und auf uns-
 sere Schulteren legen: Und zwar wan
 nach Meinung des purpurirten Hugo die
 se zwey Kundschafter keine andere seynd/
 als die Hoffnung / und die Forcht; so
 lasset uns demnach GOTT fürchten / und
 ihm dienen: Mit weniger aber wollen
 wir auch auf die Göttliche Gnad hoffen
 um dardurch zu der Nachfolg des Heil.
 Josephs zu gelangen. Entzwischen lesen
 wir auf dem Schild dieses uneres seligt-
 sten Schutz-Heiligens den Buchstaben J.
 das will sagen JESUS in Joseph. Jos-
 eph hingegen setzet vermitts seiner auß-
 gemachten aufrichtig / und Berechtigket
 hinzu ein anderes J. Cum esset iustus.
 Und ist michin Joseph in
 JESU.

Dritter Absatz.

Aus dem Buchstaben P. wird dem Heil. Joseph der Ehren-Titel Pa-
 triarch / oder Vatter JESU zu gelegt / dem er bestimmet durch ein
 anderes P. nemlich Pfleg-Vatter/ dessen Ambt er nach dem
 Willen GOTTES embsig vertrittet.

17. **D**er zweyte Buchstaben in dem ab-
 gekürzten Namen Joseph ist das
 P. und dieses schreibe ihm der hoch-
 ste GOTT auf seinen Schild um
 ihm hierdurch den Namen-Titel / und
 Wohn eines Patriarchen / und großen
 Erz-Vatters JESU Christi bezuzulegen/
 womit er auch in Wahrheit vor all andern
 Menschen beehret worden. Es ist dem
 Heil. großen Vorlauffer Christi außser
 allen Zweifel ein grosse Ehr / daß er bey
 der Welt in so grosses Ansehen kommen /
 daß ihnen die Leuth eingebildet / er habe
 anzeigen genug an sich / mittels deren er sich
 für den Messias selbst künnte ausgeben. Es
 ware zwar dieses ein Irwohn der leicht-
 gläubigen Adams Kinder / gleichwohl
 ware eben diser Irwohn dem Vorlauffer
 Christi zweifels ohne über die massen
 rühmlich. Daß unter denen Leuthen der
 recht eigentliche natürliche Vatter JESU
 seye / daß ware auch ein Irwohn / nichts
 bestowentiger ist es nit so leicht auszuspre-
 chen wie rühmlich es dem Heil. Joseph
 seye; zumahlen er ein solcher Mann ge-
 wesen / daß gar niemand zweiflete ihn für
 den Vatter JESU anzusehen. Daß es
 dem geliebten Jünger ein unvergleichliche
 Ehr gewesen / als ihn die an das Creuz
 gehetzte ewige Wahrheit selbst nit nur einen
 Sohn MARIE genennet; sonder auch
 statt seiner gestellet / und ein besondere

kindliche Lieb / und Sorg gegen der reines
 Mutter ihm verlihen / daß ist ein rich-
 tiges. Was ist aber dieses gegen der
 Hochheit des Heil. Josephs? Was sen ja
 diser nit nur den Namen eines Vatters
 JESU / sondern auch das Ansehen / den
 Gewalt / die Liebe / die Sorg / die Vor-
 sichtigkeit eines Vatters preyswürdigst
 getragen hat. Nun sibet man ja gar wohl
 was für ein Unterschied seye zwischen ei-
 nem Sohn der Jungfräulichen Mutter /
 und einem Vatter JESU Christi des
 Welt-Heylands selbst / da sagt man mit
 aber etwan / es haben auch Abraham / und
 David in dem Namen eines Vatters JE-
 SU den Ehren-Rang gehabt. Dieses ist
 nit zu verneinen / sagt der geistreiche Abbt
 Rupertus: Jedoch hat weder Abraham /
 weder David die Hochheit Josephi erreit-
 chet: Joseph hat disen Ehren-Titel in ei-
 nem höheren Rang betreten. Wahr ist
 es / der Heil. Evangelist Mattheus nennet
 heede Abraham / und David einen Vatter
 JESU Christi: Filii David, filii Abraham.
 Gleicher massen aber nennet er ihn auch ei-
 nen Sohn Joseph / indeme er bezeuget /
 wie daß ihm aufgetragen worden / er soll
 ihm den Namen schöpffen; welches daß
 eigentliche Ambt des Vatters ist. Voa-
 bis nomen ejus JESUM. Merke man seht
 den Unterschied. Allen dreyen dem Abra-
 ham / dem David / und dem Joseph ist JE-
 SU

Mar. Mat-
 B. V. li. 2
 cap. 45.
 Marth. 1.
 Christ. hom. 4 in
 Marth.

Aug. II. de
 Consil.
 Evang. cap.
 1. Joab.
 1.
 Stat. to. 2.
 in. 3. p. 9.
 27. art. 2.
 dist. 1.
 lect. 1. Jo.
 an. 19. Jo.
 1. Jesu

ESU für einen Sohn versprochen worden; und dieses zwar unter dreyfacher Eigenschaft / als Mensch / als König / und als **GOTT**. Wie angebeuter Rupertus bezeuget / da er sagt: *Christus Homo, Rex atque Deus istis tribus reprobatus est.* So laßet dan sehen / wie ist er dem Abraham versprochen worden? Als ein Mensch ist er ihm versprochen worden. *Hominem verum prototata est, in femine, inquit.* Und wie ist er hernach dem David versprochen worden? Als ein König: *Regem fore signavit: de fructu ventris tui ponam super sedem tuam.* Endlich aber wie ist er dem H. Joseph versprochen worden? Antwort / als ein **GOTT** / und Erlöser der Welt: *Manifeste Deum pronuntiat: ipse enim salvum faciet populum suum.* Aus diesem erhellet / mit was für einem Vorzug unserm Joseph der Titel der Vatterschaft Jesu zu stehen: dan ist dem Abraham der Welt-Heyland für einen Sohn zugesprochen worden als ein Mensch / dem David als ein König / so ist er dem Joseph verheissen / und gegeben worden als ein **GOTT**: er ist also mit dem Ehren-Titel des Vatters **JESU** bezeichnet mit einer ganz besonderen Nam. Worüber sich der hochgelehrte Salmeron also verlauten laßet. *Joseph fidelis fuit ad accipiendam promissionem, ut esset Pater Christi Salvatoris, de spiritu sancto concepti, nempe Dei.* Zu Teutsch. Joseph ware gerecht das Versprechen zu empfangen / das er ein Vater Christi als des Erlösers / der von dem Heil. Geist selbst empfangen ward / ja auch **GOTTes** selbst seyn soite.

Allein hiemit haben wir noch nit alles beyfamen / was dem Heil. Joseph in Ansehen der Vatterschaft **JESU** ist mitgetheilt worden. Er hatte den Namen eines Vatters **JESU** / und dieses ist vil. Er hatte jedoch noch etwas mehrers. Er hatte das Ansehen / und die Herrschaft über das Göttliche Kind **JESU** als ein Vater / dieses ist in Wahrheit vil: Allein er hatte noch etwas mehrers. Er hat ein Lieb / wie ein Vater gegen seinem Kind haben mag. Er hatte auch die Sorgfalt / das ware zweifels ohne vil: Allein er hatte noch etwas mehrers. Joseph hatte in sich / und ware selbst das Vorbild / die Bildungs-Kraft / der Abriß / an welchem sich / so zu sagen / die Jungfräuliche Mutter **MARIA** ersahen / und nach dem sie die von dem Heil. Geist empfangene Menschheit **JESU** gebildet hat / dergestalten daß das Göttliche Kind **JESUS** in all seinem thum / und lassen dem Jungfräulichen Gespons nacharten sollte. Fallet ihnen nicht mehr bey / Christgläubige / was sich vor Zeiten mit denen Schaafen des embsigen Jacobs zugetragen hat? Die haben mehreren Theils gespregelte Lämder getragen; weil sie die weiß / und schwarz getreimte

Ruthen / so ihnen Jacob vorgelegt hat / immerdar vor Augen hatten. und dieses geschah darum / wie der Englische Lehrer bekräftiget; weil die Einbildung welche die unterschiedliche Farben der gelegten Ruthen immerdar vorstellte / die Bildungs-Kraft zu einem gleichen Unterschied der Farb vormachte. Eben fast auff diese / doch zugleich vil höhere Weise / war der reinesten Jungfräulichen Mutter die Ruthen Jesse, das ist / der Jungfräuliche Gespons vorgestellt: Und mit ihm hat die höchste Göttliche Weisheit verordnet / daß der von dem Heil. Geist empfangene Sohn **GOTTES** in seinem menschlichen thum / und lassen nach dem Heil. Joseph geartet wurde: Und dieses fügte sich zu dem Göttlichen Vorhaben gar wohl / als welches dieses allergröste Geheimnis bis auf sein Zeit zu verhalten dahin zihlete / daß Joseph vermittels dieser Gleichförmigkeit und übereinstimmender Schönheit für den Vater **JESU** gehalten wurde. Wie es der geistliche Schul-Cansler zu Paris Joannes Gerlon mit folgenden Worten klar andeutet: *De Joseph ratio suadet, sua quod facialis forma JESU formae similis reputanda fuerit; si non, quo pacto pater ejus crederetur esse.* Dergestalten dan ist zu ersehen / wie das Joseph in Bildung / und Gestalt der Schönheit **JESU** Christi gleichsam ein Vorbild / und Spiegel gewesen. Wer soll sich dan nit billich entsetzen ob dieser übergrossen Ehr / und Hochheit? Moses der Iraculische Heerführer nennet sich einen Gott Pharaonis, das wissen wir wohl. Ebenfalls hatten sich auch die Engel welche mit den Leuthen dan / und wan redeten / unterstanden / sich einen Gott zu nennen. *Ego sum Deus Abraham, &c.* Aber der hohe Titel / der Namen eines Vatters des vermenschten **GOTTES** wird weder Menschen / noch Engel anvertraut / sonder dem Joseph allein zugeschrieben / und vorbehalten.

Verlangen sie aber auch zu vernemen / auf was Weis Joseph diese so sonderbare Hochheit bestritten / und mit Verdienst belegt habe? Der H. Evangelist gibt es uns mit Wiederholung seines Spruchs zu verstehen; *Cum esset iustus.* Gerecht ware Joseph / und nicht weniger er so hoch. Laß aber sehen / was ist gerecht seyn? Gerecht seyn ist die Wille aller Tugenden an sich haben: also behauptet der geistreiche Salmeron. *Justus perfectus, & omnibus virtutibus cumulatus significatur.* Nun laßet uns hören / wie der andächtige Gerlon mit der Himmlischen Jungfrau Sprach haltet / und ihre die ungemeyne Hochheit ihres Jungfräulichen Gespons hervorstreicht / da er sagt. Es ist freylich deme nit anderst übergeben edeyte reineste Mutter / und zugleich

Rup. li. 3.

offic. c. 19.

Genes. 28.

Psal. 133.

Salmer. pro

3. tit. 30.

14.

Genes. 30.

Jungfrau; du hast dein Göttliches Kind
JESUM von dem Heil. Geist empfangen;
jedoch ist dieses geschehen auf Guts
heissen / Verwilligung deines H. Josephs.
Aber wie da was war dieses für ein Ver-
willigung? wie hat Joseph eingewilliget?
Also: es wäre der Will GOTTES / daß
JESUS ohne Zuthun eines Manns
solte empfangen werden: dieses wolte
GOTT haben: zumahlen aber Joseph
gerecht wäre / wolte er auch was GOTT
wolt durchaus in allen Zufällen / und
mithin willigte er ein / daß die Empfäng-
nis des Göttlichen Kindes also solle ge-
schehen / die Wort Genonis seynd folgen:

Genon. de
Nic. Mar.
Genon. 4.

de: Fiat hæc procreatio pueri JESU in te,
MARIA per Spiritum sanctum, de consen-
su vero vel interpretativo viri tui Joseph: vo-
lebat enim, quod fieret voluntas Domini per
omnia cum esset justus. Und diese Bestim-
mung / und Gleichförmigkeit / diser mit
GOTT vereinigte / und also zu sagen
GOTT gleich / gemachte Willen dan
ware jene Gerechtigkeit / mit welcher Jo-
seph der besondern Ehr des erhaltenen
Väterlichen Namens beeaunete: und in
dieser hat er sich unablässlich geübet / ge-
halten es die Jungfräuliche Mutter ihrer
andächtigen Birge: geoffenbaret hat. Ut
continuo diceret: utinam vivam, & videam
adimpletam voluntatem Dei. Dieses wäre
sein immerwährender / und gemeiner
Spruch: wolte GOTT / daß ich lebe /
und den Willen GOTTS erfület
sey.

Virg. li. 6
cap. 19.

16.

Allgemach verstehe ich jetzt / was
GOTT vor Zeiten in Geheim zu seinem
Evangelischen Propheten Ilaias gesagt
hat: daß er nemlich sein Ehr und Glory
keinem andern geben wolle: Gloriam meam
alteri non dabo. Was vernemen sie / was
ist wohl dieses für ein Ehr und Glory
GOTTES? und überdas wer ist der an-
dere / dem GOTT diese sein Ehr mit ge-
ben will? Der hochgelehrte Lyranius
sagt es seye die dem allerhöchsten GOTT
schuldige Verehrung; und diese will die
Göttliche Majestät keinem andern zulaf-
sen. Der purpurirte Hugo / der geist-
reiche Menochius / und der hochgelehrte
Cornelius à Lapide halten darfür / diese Ehr
seye das Ansehen der Göttlichen Allmacht.
Der Seraphische Bonaventura hingegen gi-
bet aus / die Ehr / von welcher GOTT
mit seinem Propheten redet / seye nichts
anders als das Wunder aller puren Men-
schen MARIA die heiligste Jungfrau:
und der andächtige Bernardinus von Siena
sagt es ihm nach. Est gloria summi DEI,
MARIA ist die Glory des höchsten
GOTT. Sie MARIA ist die Ehr /
Zierde / und Glory der Himmlischen
Fried- und Fremden-Stadt Jerusalem. und
mithin die Glory / und Ehr GOTTES
selbst / wie der bewehrte Jaauensische Bis-
chof de Barmia sandtorale,

Hug. Card.
Menoch.
Corn. à
Lap. ibi.

Bonavent.
inspec. B. V.
cap. 12.

Bernardin.
de Serm.
61.

schoff Jacobus de Voragine außgibet: Glo-
ria Jerul. lem, id est, DEI. Nun aber wan
dem also / wie kan dan GOTT sagen / daß
er diese sein Ehr keinem andern geben wol-
le / da er sie doch dem Joseph also für ein
Braut / und Ehegemahl zugibet / daß ihm
so gar der Namen eines Vatters ihres
Jungfräulichen Göttlichen Kindes zumach-
set? Oder aber hat villeicht GOTT nur
wollen sagen / daß er sie keinem andern wol-
le geben / als nur dem Joseph? Nein die-
ses wolte GOTT nit allein sagen / son-
der er wolte sagen / daß er sie zwar dem
Joseph geben wolle; Joseph aber seye
kein anderer / als er selbst ist: Alteri non da-
bo. Dieses besser zu begreifen müssen wir
vor allem wissen / was da seye ein anderer
seyn. Alteri. Was ist dan ein anderer
seyn? Ueberaus wohl redet zur Sack der
purpurirte Hugo; Der in der Liebe / sagt
dieser / und in dem Willen von GOTT ge-
trennet / und abgesondert ist / der ist ein
anderer: Alter: id est, qui amore, & gratia
non est unicus. Deme zu Folsa / ist der jez-
nige / der mit Wollen und Nitwollen gänge-
lich an GOTT gebunden / gehefft / und
vereiniget ist / kein anderer. Und auf die-
ses redet GOTT / da er sagt: Gloriam
meam alteri non dabo. Mein Glory / mein
liebste Mutter / und alles / was sie einent
zubringen kan / will ich keinem solchen ge-
ben / der einen andern Willen hat / als ich
habe: Alteri non dabo. Hat es aber ents
zwischen GOTT dem Joseph gegeben die-
se sein Glory / und dessen so glorreichen
Anhang? Ja / das wissen wir schon. O
dan so ist Joseph kein anderer als GOTT;
zumahlen ihm GOTT sein Ehr gegeben
hat. Und dieser empfangnen höchsten Ehr
so in dem bestete / daß er ein Vatter JE-
SU erkannt worden / und in der Sack
selbst ein Gespons der Mutter GOTTES
gewesen ist / ist er mit dem hauptfächlich
begegnet / daß er sein Pflicht / und Pfleg
in allem nach dem Göttlichen Willen eins
gerichtet. Volebat enim, quod fieret vo-
luntas Dei per omnia, cum esset justus.

Vorag.
serm. 6.
aunuar.

Hug. Card.
in Cant. 1.

17.

Christliche Seelen! O daß auch
wir diese des Heil. Josephs sein Gleich-
förmigkeit / und Ergebung in den Will-
en GOTTES in uns zu erhalten trachte-
ten! was aber hierinfall übler als arg
ist / ist dieses / sagt der Claravallische Hönig:
Mund Bernardus: daß gar wenig dem be-
kehrten Paulo nach der Stadt Damalcum;
gar vil aber dem blinden Bettler zu Jeri-
cho nachfolgen. Heu plures habemus Evan-
gelici illius carci, quam Pauli imitatores.
Fast alle wollen haben / GOTT soll ih-
nen thun / was sie wollen. Quid tibi vis fa-
ciam. Hingegen seynd diejenige gar bald
gezehlet die sich mit dem Welt-Apostel
dem Göttlichen Willen von Herzen ans
heim stellen. Domine quid me vis facere?
Wie vil seynd aus dem ganzen Hauffen /
die

Bernard.
serm. 2. in
Convers.
S. Pauli.

Luc. 12.

Act. 7.

die es dem H. Patriarchen Abraham nach-
thun / von welchem der Heil. Zenon be-
zeuget / daß ihm das Schlacht-Opfer
seines eignen Sohns eben so gut von Her-
zen gangen wäre / als ihm hernach der
geopfferte Widder gangen ist? Er hat den
Göttlichen Befehl sein einzig geliebtes
Kind zu schlachten eben mit einem so hei-
tern Angesicht angenommen / als den
zweiten Befehl / wodurch er die Voll-
ziehung des Opfers zu verschieben ange-
halten worden; weilen er nemlich bereit
ware mit Vollziehung eines so wohl / als
des andern den Göttlichen Willen zu er-
füllen. Nec mutatus est vultus ejus, cum
esset victima commutata. Es stunde frey-
lich dem grossen Erzh. Vatter Noë frey aus
seiner Archen auszutreten / sobald das
Gewässer des Sünd-Flusses abgelassen
ist; doch wolte er nit/wie es der Maylän-
dische Kirchen Vatter Ambrosius anmer-
cket: bis er gleichwohl deßhalb einen
Göttlichen Befehl erhielt. Egrederet de
arca. Dan gleichwie er seinen eignen
Willen nit in die Archen eingetragen / als
so wolte er auch denselben nit mit sich her-
ausbringen. Auf den Willen GOttes
ist er eingangen / auf den Willen Gottes
wolte er auch widerum ausgehen. Und
das soll seyn / sagt Ambrosius: Justus ni-
hil sibi arrogat, sed totum se divino commit-

Zeno serm.
de Abrah.

Genes. 8.

Ambros. li.
de Noë
cap. 21.

ut imperio. Auch so gar ein heymlicher
Epictet machet uns Christen mit Hindan-
setzung des eignen Willen zu schanden.
Ich habe bey mir selbst ganz vest beschlos-
sen / sagt diser / in allen Begebenhei-
ten mich nach dem Göttlichen Willen zu
richten. Will Gott daß ich krank dar-
nider lige / so will ich auch. Will er daß
ich mich einer Berrichtung unterwinden
solte; so will ich dieses auch. Will er daß
ich ab einer Sach ein Freud habe; so will
ich auch gar gern: will er hingegen daß
ich leyde / und Verdruß habe: daß ich auch
gar vor Leyd sterbe; so will ich eben so
gern leyden / und sterben; massen ich als
lein das will / was er will. Vult me se-
bricitare? & ego volo: aliquid aggredi? vo-
lo. potiri? volo. non potiri? nolo. mori?
ri? volo. Und solten die Christen nit
Scham roth werden / wan sie ein Heil
also in die Schul führet? Du aber / O
heiligster Joseph! erwerbe uns durch dein
mächtige Fürbitte zu Folg deines uns ge-
gebenen Beyspihls ein großmüthige Er-
gebung in den Willen GOttes / vermit-
tels deren du ein so gerechter Mann / und
embziger Pfleg Vatter JEESU gewesen
bist / und nit in den grossen Ehren Titl
eines Patriarchen / und Vatters JE-
SU erfüllst hast. Cum
esset justus.

Vierdter Absatz.

Durch den Buchstaben H. wird dem heiligen Joseph als einem Hoch-
gebohrnen Sohn Davids die seligste Jungfrau als ein Gespons
zugeschriben: und dieses erkhet er mit gebührender Hoch-
schätzung diser seiner Jungfräulichen Ge-
spons **MARIE**.

18.

Mir kommen nunmehr den dritten
Buchstaben (wan ich doch einen
Buchstaben nennen soll / was etz
welche nur einem andern Buch-
staben vorgesezten Arthem nennen) in
dem abgekürzten Namen Joseph / nem-
lich das H. zu erwegen; und hierdurch
wird schon vorbesagter massen unser Jo-
seph mit dem Rang des hohen Adels be-
ehret / und als von dem Königlichen
Haus Davids herkommend billichst
Hochgebohrnen benamset: und dieses
zwar in den allwissenden Anschlägen
GOttes hauptsächlich darum / daß er
der Jungfräulichen Mutter ein gleichför-
mig edler / und Jungfräulicher Gespons /
ja auch verwahrer / und Zeug ihrer mehr
als menschlichen Keimigkeit seyn solte.
Joseph fili David. Wo wird aber einer
jezt Wort gnug hernennen dise unbe-
schreibliche Hochheit des Heil. Josephs
nach Gebühr zu belegen? Ein Gespons
MARIE! ein Gespons der Mutter

GOttes! mit der jenigen / die alle pure
Geschöpf weit übersteiget in der Liebe
gang eines seyn! Was ist nit dieses für
ein Sach / Wunder voller Heil. Joseph?
so hat dich dan etwan der höchste GOE
seiner eignen Mutter selbst in der Voll-
kommenheit gleich gemacht? Nein / dis-
ses nit / Christ / Catholische Zuhörer.
Es ist / und kan gar kein Vergleich seyn
zwischen **MARIE** Vollkommenheit /
und all anderer Geschöpf: gleichwohl
gelangte Joseph der Jungfräuliche Ge-
spons in Heiligkeit so weit / daß ob zwar
in der Sach selbst kein Gleichheit ware /
damnoch eine zu seyn scheinere.

Nennen sie wahr / Christglaubige /
was gestalten uns dieses der allreife
GOE vorhinein zu vernennen gege-
ben benanntlich / als er angeordnet hat /
wie man ihm seinen Bunds-Sakten / oder
Archen einrichte / und gestalten solte.
Er befahle demnach seinem getreuen Die-
ner Moyses / er solle über die Archen ein
sehr

sehr kostbarem Lude / oder Deckel machen. Und dieser Deckel solle dritthalb Ehlenbogen lang und anderthalb breit seyn. Facies & propitiatorium die Sibenzig lesen: operitorium. Der Arabische Text aber liest: operculum. Und der hochgelehrte Oleaster: regmen.) duos cubitos, & dimidium benebit longitudo ejus, & cubitum, ac semissem latitudo ejus. Also lang / und breit ware der Deckel. Lasset uns aber auch die Archen selbst besichtigen. Wie groß ware wol dieselbe? Eben so groß als der Deckel: nemlich dritthalb Ehlenbogen lang / und anderthalb breit. Cujus longitudo habeat duos, & semis cubitos: latitudo cubitum, & dimidium. Was soll dieses bedeuten? ist dan die Archen / und der Deckel über die Archen von einer Größe? Ja / also hat es GOETZ selbst veranstaltet / sagt der hochgelehrte Lyranus: Describitur operculum ejusdem longitudinis, & latitudinis, sicut & Arca. Es wurde in gleicher Maß gemacht / damit die Archen süßlich bedeckt wurde / sagt der gelehrte Ribera: Constat aequale fuisse Arcae, aptumque, ut ejus operculum esset. Das ist richtig. Die Breite / und Länge des Deckels wissen wir; wie hoch aber ware er? Da gibt die Heil. Schrift keinen Ausspruch. Hingegen lasset sie die Höhe der Archen nit ungemeldet / und sagt ausführlich sie sehe einen / und einen halben Ehlenbogen hoch gewesen: Altitudo cubitum similitur, ac semissem. Die Archen wird also nach der Länge / Breite / und Höhe beschriben; das Lude der Archen aber nur der Länge / und Breite nach / von der Höhe wird nichts gemeldet. Es muß gewis etwas darhinter seyn? In allweg es ist etwas darhinter / sagt angezogener Ribera: und zwar ein großes Geheimnis. Altitudinem non sine causa tacuit scriptura. Und das Lude der Deckel zwar hat allein in der Breite / und Länge / so vil / daß er die Arche süßlich bedeckte kan / in der Höhe aber ist es nit notwendig / daß er so vil habe als die Archen / deswegen wird auch die Höhe des Deckels nit angedeutet; ist gleichwohl unterdessen sicher und gewis / daß er kein so große Höhe gehabt / als wie die Archen selbst.

Hinweg jetzt mit der Hülsen des Buchstabens: lasset uns dem Kern / und der verborgnen Wahrheit selbst nachtrachten; und wir werden sodan die Sach beschreiben verstehen. Wer ist die fürtrefflichere Arden des neuen Testaments? Frage ich mit dem hochgelehrten Garnerio; mit dem Heil. Ambrosio und andern mehreren: Niemand anderer fürwahr ist es / als die heiligste Jungfrau MARIJA / in welcher da in der empfangenen heiligsten Menschheit JESU / als in einem sonderbaren Gefäß das Himmel-Brod der Gottheit aufbehalten ward. Arca; sagt angereg-

ter Garnerius: In qua singularis urna humanitatis Christi recondita fuit divinitatis Mantia. Ein Archen ist MARIJA aller verborgnen Göttlichen Schätzen; dan wan nach Meynung des geistreichen Richardi AS-Laurentio die Archen von dem lateinischen Wort Arcanum hergenennet wird; weil es nemlich etwas verborgenes / etwas geheimes in sich halter: wan überdas / wie der weise Idioth anfüget / die Archen zu Verwahrung / und Verhüllung der Reichthum angesehen ist / so ist wahrhaftig in MARIJA verschlossen / verwahrt / und verborgen gelegen der eingeborne Jungfräuliche GOETZES Sohn. Est arca; in qua Christus custoditus; & celatus fuit diabolo. Da ist aber jetzt wohl zu merken / daß ein Archen / ein Kasten / oder Truhe für sich selbst nichts verwahre / und verberge; sonder der über die Archen gerichtete Deckel / das Lude. Dieses verbirgt / und sperrt ein. Ist es nit wahr und eben deswegen ist der reinesten Jungfrauen als der Neu / Testamentischen Archen der Jungfräuliche Gespons Joseph zugegeben worden: Ut partus ejus celaretur diabolo. So ist dan einfolglich Joseph das Lude / oder Deckel über die Jungfräuliche neue Gnaden-Archen des HEILIGEN; das mit das größte Geheimnis der Menschwerdung verborgen wurde. Dieses ist mithin ein ausgemachtes. Jetzt messe man aber die Archen / und Lude der Archen gegen einander ab. Welches ist größer? O heiligste Jungfrau und Mutter JESU MARIJA / der Höhe der Archen lasset sich nichts vergleichen / der höchsten Würde der wahrhaften wesentlichen Mutterschaft GOETZES ist nichts entgegen zu setzen: wohl aber fürde ich / daß in der Weite und Breite / in Heiligkeit und Vollkommenheit die Archen / und der Deckel der Archen ein gleiches Maß haben: nit zwar also / daß es dir dein H. Joseph in deiner unvergleichlichen Heiligkeit und Vollkommenheit gänglich nachgethan habe; sonder nur dannenhero / daß / weil er dein wahrhafter Gespons / und mithin gleichsam eines mit dir ware / dein Heiligkeit auch sein Heiligkeit gewesen ist. Describitur operculum ejusdem longitudinis, & latitudinis sicut & arca.

Allerfeeligster Joseph / wie hast aber du diese so überhohe Würde ersehen? Cum eiler justus. Antwortet mir hierauf abermahl der Heil. Evangelist Mattheus. Joseph ware gerecht / und war so gerecht / als es einem Gespons MARIJAE zusunde. Joseph autem vir ejus; cum esset justus. Diese Gerechtigkeit verstehe ich noch nit nach Gemüthen. Wird dan nit die Gerechtigkeit sonsten also beschriben: daß es sey ein beständiger Will einem jeden das Gemüthe zu geben? Ohne zweifel / dieses ist ein allenthalben bekante Sach. Nun dan /

R 2

wan

Garner.
serm. de
Arca spicit.
Ambros.
serm. 80.
Rich. à S.
Laur. li. 10.
de Laud.
B. V.

Idiot. p. 74.
contempl.
29.

21.

wan Joseph an seiner Jungfräulichen Gespons die klare Anzeigen eines gesegneten Leibs / woran er keine Theil hatte / beobachtet / so begehrte ja diese so unwidersprechliche Kennzeichen gleichsam als ihr Eigenthum den Argwohn des Übels. Hast du aber / mein Heil. Vatter / über dein Gespons einen Argwohn geschöpfft? Auf keine Weis. Wan du sie aber nit übel verarg / wohnet hast / so scheint es in Wahrheit etwas mehrers als ein Übung der Gerechtigkeit zu seyn / und kan ich es billich ein Meisterstück der Lieb des Nächsten nennen. Aber nein / es war nichts anders als ein ausgemachte Gerechtigkeit. Cum esset iustus. Wer es nit verstehet / der mercke / was der Heil. Joannes der goldene Mund hierüber sagt: zwey Sachen / sagt er / kommen also zusammen / und stunden in dem Gemüth des Heil. Josephs als zwey streitende Partheyen gegen einander für Gericht: ein Theil stelte die zwey Augen als unpartheyliche Zeugen für / und erweise die Schwangerschaft / der Gegenheil wendete ein / es seye die Heiligkeit der Gespons durch genugsame Erfahrung sattsam bekannt / und bevestiget / und könne mit Zug nit widersprochen werden. Welcher aus diesen beeden Gegnern verdiente gehört zu werden? Ausser allen Zweifel der für die Heiligkeit der Jungfräulichen Mutter stunde. Deme zu Folge hat Joseph ganz recht geurtheilt: indeme er der bekannten Heiligkeit MARIEN mehrer beghepflichtet / als dem / was er mit eignen Augen gesehen hat. Cum esset iustus. Höre man jetzt auch die Wort des Heil. Chrystostomi: Plus credebatur sanctitati eius, quam utero eius. Er hat mehrer geglaubt ihrer Heiligkeit / als ihrem grossen Leib. Und dieses zwar in solchen Umständen / bey welchen gar leicht / ja fast nothwendig hatte seyn sollen / daß er von seiner Gespons übel urtheilte. Wir wollen aber auch ein wenig erörteren / was doch der Engel / der ihm im Schlaf erschinen ist / mit ihm abgehandlet habe. Apparuit in somnis. Er ist ihm im Schlaf erschienen. Warum aber im Schlaf? warum wecket er ihn nit zuvor auf? oder wartet gleichwohl bis er selbst erwacht / wie es mit dem hohen Priester Zacharias, und mit dem Hirten auf dem Feld geschehen ist? Angeregter heiliger Chrystostomus hilfft uns aus der Sach / und sagt: Joseph seye ein solcher Mann Gottes gewesen / daß es bey ihm gar nit vil bedarfft hat / auch nur auf das mindeste Anzeigen wußte er sich trefflich in den Willen GOTTES zu finden / und zu schicken: es ist genug / wan man ihm den Willen GOTTES auch nur im Schlaf ankündet. Quia erat vir proctus fidelis, & manifestationi revelatione non indigens. Allein der Engel sagt noch mehrer / wan man

Chrystost.
ho. 1. in
parf. Matth.

Chrystost.
ho. 4. in
Matth.

ihm nur recht auf die Red merck. Joseph sili David noli timere. Ich komme nit zu dir / sagt der Engel: mein hochgebohrner Königs-Sohn Joseph / daß ich dein gefälltes Urtheil / und Meynung umthure; sonder die Forcht will ich dir entgegennehmen. Noli timere. Und der Engel redt recht / massen es bey Joseph nit so weit kommen / daß auf das bloße Andeuten der außern Sinn das Urtheil gefällt worden; die ganze Sach ist nit weiter kommen / als nur bis in die sinnliche Vorstellung: es ware demnach nit vonnöthen daß die Offenbarung bey wachbarem Gemüth geschehe; genug ist gewesen / daß der sinnlichen Einbildung Unterricht ertheilt werde; in dem Gemüth / in dem Verstand selbst / gleichwie niemahls kein Wunden gewesen / also ware auch kein Pflaster nöthig. Apparuit in somnis. Noli timere. Wiltun ist dan eben diese unveränderliche gute Meynung / und Hochschätzung / welche Joseph gegen seiner Jungfräulichen Gespons unablässlich gehalten hat / eben dasjenige gewesen / wormit er die so ungemeyn hohe Würde des rechtmäßig erwählten Gespons der Göttlichen Mutter bestritten / und behaubtet hat.

Dieses alles ist schon vorhin in dem Schatten angedeutet worden in der trawischen Susanna. Die ware letztlich von denen ungerechten Richtern bey öffentlichem Gericht zum Tod verurtheilt; schon zuvor aber ware sie von eben diesen Gottlosen Männern ausser dem Gericht der Ehrbarkeit halber in dem Garten übel übel beschreyt worden. Und als die zwey Wächter in dem Garten ganz gählingen aufgeschreyen / seynd die Diener zugelassen / haben das üble Geschrey vernommen / und wie der Göttliche Herr sagt / sich über die massen geschämt. Postquam lenes locuti sunt, erubuerunt servi vehementer. Wiltun warum werden doch die Diener Susannas also Scham / roth / da sie das üble Gerücht von ihrer Frauen anhörten? Die Antwort gibt die Schrift selbst: Quia namquam dictus fuerat sermo huiusmodi de Susanna. Die Hochschätzung / so sie vorher von ihrer Frau hatten / tribe ihnen die Rösche aus; wessen vormalen nit das mindeste vergleichen von Susanna ist gehört worden. Wahr ist es die Hausbediente der Susanna hätten sich durch die Auszag zweyer anschnlicher Männer billich sollen / und können überreden lassen; da ihnen aber gleich denselben Augenblick eingefallen / wie auferbäulich / und ehrbar sich ihr Frau zu jederzeit aufgeführt / konnten sie es nit übersich bringen / die Sach so schnell zu glauben; sonder sie haben sich selbst herzlich geschämt in Anhörung des so seltsamen Handels. Erubuerunt servi vehementer. Ist nit eben etwas dergleichen

gleichem bey Joseph vorbeigangenen? Die Augen / als die zwey Alte gaben aus / als haben sie einen Schatten des Übels in der reinesten Ehegemahl erblicket; hingegen stunde das bisherige unbestreitliche Wohlverhalten / und Hochachtung ihrer Heiligkeit dargegen also war / daß nit nur denen Augen nit geglaubt wurde; sonder es ist so gar auf deren Aussag ein Jungfräuliche Scham: röthe erfolgter Erüberunt. Allein / allein! Joseph wolte sie verlassen! das ist wahr. Aber

H. Hieronymus: weil er sich vor Schamhaftigkeit nit finden kunte / noch zu verharren getraute. Ja er wolte sie verlassen. Allein das geschähe darum / sagt Basilus der Große: weil er es über sein demüthiges Herz nit kunt bringen / daß er sich würdig achten solte einer so ungemeynen Heiligkeit bezuwohnen. Talis nominari uxoris maritus meruens, voluit eam occultè dimittere.

27. Nunmehr haben sie ja gesehen Christglaubige / wie gerecht Joseph ware in der Hochschätzung und Verurtheilung seiner vollkommensten allerreinenen Gespons? Auf was Weis können wir es nachthun? Ist jetzt die Frag / etwan mit ungerechten / unbilligen / freventlichen Urtheilen / so wir willkürlich über unsern Nächsten fällen? Joseph glaubet seinen eignen Augen nit / daß er dem zu Folg ein unrichtiges Urtheil fällere; und du glaubst / argwohnest / und urtheilest / wan du schon nichts gesehen / wan du auch im wenigsten einen Grund / und Zug hast zu dem Argwohn. Von diesem soll es jedoch für dieses mahl genug seyn. Du aber zum Beschluß / lieber Christ / nach dem du gesehen hast / wasgestalten Joseph die auf seinem Schilde / der ihm in dem Feldzug dess zeitlichen Lebens gegeben worden / verzeichnete Buchstaben seines Namen mit anständigen Tugenden erfüllt habe / must dir beständig einbilden / daß auch du einen dergleichen Schildt zu überschreiben / und die darauf vorgeschriebene Buchstaben zu erfüllen habest. Die Buchstaben dess Namens Christ stehen auf deinem Schilde: diesen Schildt hat dir GOET gegeben / als du dich in dem Lauff hast lassen unter den Fahnen Christi schreiben: die Christliche Tugenden must du dorthalben in dem Schildt führen. * Höre zu / wie ich dir die Buchstaben das Wörlein Christ auslege. C. das ist Creuz / das ist der Anfang eines Christen. Wie stehet aber du bey dem Creuz: und wie stehet das Creuz bey dir? H. bedeut die

Hoffnung. Wie steht es bey dir? hast du ein Hoffnung einen Theil an Christo / und seinem Leiden zu haben? R. weiset aus die Christliche Redlichkeit / und haltet einen Christen / daß er nit mit Faltheit / und Betrug handle / als wie Jude und Heyden. I. schreibt dem Christen vor die Innbrunst der Liebe / ohne welche der Mensch weder rechter Mensch / weder rechter Christ ist. Wie stehet es aber um die Innbrunst der Liebe? ist sie schon etwan gar erloschen / und verkaltet? Das S. verlangt bey einem Christen die Christliche Sanftmuth. Wie stehet es da? Das T. endlich stellet uns vor einweder alle Christliche Tugenden insgemein / und lasset uns die herrliche Wahl / daß ihm ein jeder ein besondere für seinen Stand aussuche: oder aber es ermahnet uns der Creuz / daß wir das jenige halten / was wir da wir Christen worden seynd / versprochen haben / nemlich insgemein das Gute zu thun / und das Böse zu lassen. Oder aber es bildet uns vor die allerheiligste Dreyfaltigkeit / in deren Namen wir Christen worden seynd. Und so vil weiset uns der Namen Christ. Wan du aber hingegen wenig / oder gar kein Sorg tragest diesen herrlichen Namen mit der That zu erfüllen / so hoffest du umsonst einen Lohn / und Sold bey der letzten Abrechnung. Wohl an dan! ist etwan bishero ungerecht geschehen / so ist es mit Zähern auszulösen; von der Schuld an aber / und gleich jetzt ernstlich mit einem rechten Christlichen Enfer / und Entschliesung anzufangen / dem Heil. Joseph nachzufolgen / worzu auch er selbsten der gloriwürdigste Patriarch mit seiner kräftigen Fürbitte bestens verhilfflich seyn wird. Und eben um dieses halbe ich bey dir / O mein heiliger Vatter / Herr / und Beschützer so wohl für mich / als all meine Zuhörer demüthig an. Um dieses bittet dich alles / was heut dir zu Ehren allda ein hochfeyerliches Fest ansteller / und haltet. Erwirbe uns denn nach kräftige Hülf / Mittel dir nachzufolgen: damit wir GOET von ganzem unserm Herzen lieben: damit wir ehender unser Leben tausendmal hindan setzen / als ein Sünd begehen: damit wir beständig verbleiben andächtige Verehrer deiner Jungfräulichen Gespons und auch deiner selbst / bis wir endlich gleichwohl sterben in der Göttlichen Gnad / und vermittels dieser kommen an das Orth / allwo wir mit dir GOET ewig loben werden in der Gloroty / so mir und euch gebe GOET Vatter Sohn und heiliger Geist / Amen.

machen; spanische Wort CHRISTIA-NO unmdge-lich seinem Concept nachzugeben ist.